

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 30 (2003)
Heft: 5

Anhang: Regionalnachrichten : Europa = Nouvelles régionales = Regional news

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TÜRKEI

Berner Forscher messen die Hagia Sophia

Seit acht Jahren haben die Arbeiten am Lehrstuhl für Architekturgeschichte und Denkmalpflege der Universität Bern ihren Schwerpunkt in der Hagia Sophia in Istanbul. Der weltberühmte Kuppelbau wurde 532–537 unter Kaiser Justinian I. als Hauptkirche des Ost-römischen Reiches errichtet, galt schon im Jahrhundert seiner Erbauung als achtes Weltwunder, wurde 1453 nach der Einnahme Konstantinopels durch Sultan Mehmet den Eroberer in die Hauptmoschee des Osmanischen Reiches umgewandelt, 1847–1849 von dem Tessiner Architekten Gaspare Fossati vor dem Verfall bewahrt und 1935 von Kemal Atatürk zum Museum erklärt; allein im Jahre 2001 haben das Bauwerk 1250 000 Kunstfreunde aus aller Herren Länder besucht.

Die bisherigen Aktivitäten des Lehrstuhls waren die Einberufung eines internationalen Kolloquiums über die Hagia Sophia im Jahre 1994 und die Realisierung der Ausstellung «Hagia Sophia in Istanbul: Bilder aus sechs Jahrhunderten und Gaspare Fossatis Restaurierung der Jahre 1847–1849» (Prof. Volker Hoffmann mit Dr. Sabine Schlüter), die 1999 bis



Das Berner Team in der Hagia Sophia.

2001 in Bern, Stendal, Mantua, Istanbul und Morcote präsentiert worden ist und insgesamt 26 500 Besucher angezogen hat. Zur Zeit wird im Rahmen des Forschungsprogramms des Schweizerischen Nationalfonds an dem Projekt «Die Hagia Sophia in Istanbul – Entwurfsverfahren und Bauprozesse» gearbeitet.

Im Oktober letzten Jahres reist der «Lehrstuhl» mit einem neuartigen Messgerät nach Istanbul, um in der Hagia Sophia hochpräzise Messungen vorzunehmen. «Das Gerät sendet einen pulsierenden

Laserstrahl aus, der, von Spiegeln abgelenkt, pro Aufnahme in etwa 16 Minuten eine Million Punkte misst», erläutert Professor Hoffmann. Der Strahl wird von den Festkörpern (Säule, Wand, Gewölbe), auf die er trifft, reflektiert und läuft in das Gerät zurück, wobei die unvorstellbar kurze Zeit des Hin- und Rücklaufs gemessen und in die Distanz zwischen dem Apparat und dem reflektierenden Punkt umgerechnet wird. Die Abweichung zwischen der gemessenen und der realen Distanz ist denkbar gering und beträgt auch auf die

Entfernung von hundert Metern nicht mehr als sechs Millimeter. Die verschiedenen Scans lassen sich untereinander verknüpfen und ergeben schliesslich auf dem Bildschirm ein dreidimensionales Modell des Bauwerks, das Millionen von Messpunkten enthält und das sich mit Hilfe des Rechners beliebig schneiden, in Zeichnungen austragen und ausmessen lässt. Durch die Koppelung mit Computer Aided Design ist es möglich, die Kurvaturen von Bögen und Gewölben geometrisch genauestens zu analysieren.

Das Berner Team war das erste, das einen Laserscanner in der Hagia Sophia eingesetzt hat. Und dies genau hundert Jahre nachdem der Erfinder der Architekturphotogrammetrie, Albrecht Meydenbauer, die ersten photogrammetrischen Aufnahmen desselben Bauwerks gemacht hat. Die Photogrammetrie stellt die erste Revolution der Bauaufnahme dar, mit dem Einsatz des 3D Long Range Laser Scanning zeichnet sich die zweite Revolution ab; wie es scheint, ist noch Pionierarbeit zu leisten.

Volker Hoffmann

SCHWEDEN

Stimmige Nationalfeier in des Botschafters Garten

Dank der Grosszügigkeit von Botschafter Bernhard Freymond und seiner Gemahlin, durfte die Schweizer Gemeinschaft ihre Bundesfeier dieses Jahr traditionsgemäss im Garten der Schweizer Residenz begehen. In Früheren Jahren gab es jeweils ein Buffet, aber dieses Jahr gab es ein echt schweizerisches Grillfest mit Kalbsbratwürsten, Cervelats und Schübli von der Bot-

schaft. Dazu gab es verschiedene Salate und Schweizerbrot. Des Botschafters Gattin spendierte Bündnerfleisch, dazu wurde herrlicher Schweizerwein serviert. Die Feier fand bei wunderschönem Wetter statt. Anwesend waren etwa 80 Erwachsene und 20 Kinder.

Nach der Begrüssung durch den Präsident vom Schweizerklub Stockholm, Cornel Waser, hörten

die Auslandschweizer die Ansprache des Botschafters und die auf Tonband von Bundespräsident Pascal Couchepin. Natürlich sangen die Anwesenden anschliessend die Nationalhymne.

Nach dem Nachtessen mit anschliessendem Kaffee und vielen hausgebackenen Kuchen freuten sich die Gäste über den Lampionumzug der Kinder.

Selbstverständlich gehört zu jedem Erstaugustfest ein Feuerwerk. Der Materialverwalter und Pyrotechniker, Hans Oppliger, liess alle in schönes, eindruckliches Feuerwerk geniessen. Zum Abschluss wurde noch getanzt und alle waren mit dieser gelungenen Bundesfeier sehr zufrieden.

Rudolf Sacher, Stockholm.

FINNLAND

Alphornklänge in Helsinki

Eine erfolgreiche 1.-August-Feier und ein reichhaltiges Herbst-programm prägen die Aktivitäten des Schweizerklubs Finnland.



1.-August-Rede von Botschafter Chrzanowski in Helsinki

Die 1.-August-Feier fand bei strahlendem Sommerwetter im Työväen-talo von Käpylä statt. Rund 100 Gäste genossen in idyllischer Umgebung die Nationalfeier, zu deren nicht nur obligate Reden ge-

hörten, sondern auch leibliche Genüsse wie Schweizer Bratwürste, Schweizer Weisswein, Appenzeller Bier, ein herrliches Salatbuffet sowie leckere Kuchenspenden. Das Alphorn-Duo «Alveter» (Gaby und Dieter Laetsch) aus Wald ZH, das zu Gast in Finnland und bei uns an der Feier weilte, bot mit seinen urchigen Alphornklängen nebst den Gästen sicher auch der näheren Umgebung einen besonderen Ohren-schmaus.

Aus dem laufenden Herbstprogramm haben kürzlich bereits folgende Ereignisse stattgefunden: Ein Spätsommerausflug für Familien nach Luukki, unser traditioneller Jass-Abend und ein Tessiner-Abend.

Im November treffen wir uns zum beliebten Fondue-Abend mit



Das Alphorn-Duo «Alveter» sorgte für urchige Klänge

anschliessendem Lotto; mit dem Erlös werden übrigens die Geschenke für die Kinderweihnachten finanziert. Ebenfalls im November findet eine Degustation von Schweizer Weinen, die nach Finnland importiert werden sollen, statt. Im Dezember erwarten die Kleinen unter uns mit Spannung die Kinderweihnachten, wo sie (wenn sie brav waren) vom Sami-

chlaus ein kleines Weihnachtsgeschenk erhalten werden. Die Klubweihnachten, zu denen wir alle herzlich einladen, finden ebenfalls im Dezember statt.

Details zu den angekündigten Aktivitäten erfahren die Mitglieder des Schweizerklubs durch die Klub-Notizen oder über untenstehende Internet-Adresse.

Martin Tapio

Die aktuellen «Klub-Notizen» im PDF Format und weitere Informationen über den Schweizerklub Finnland finden sich unter: <http://www.eda.admin.ch/helsinki>, Link: «Chapters for Swiss Citizens/Schweizerklubs».

SIMBABWE

Der Alltag ist kaum mehr zu bewältigen

In Simbabwe kämpfen viele Schweizer ums Überleben. Selbst die Versicherungsprämien für die freiwillige AHV/IV zu leisten, ist für sie nahezu unmöglich geworden.

Die humanitäre und die wirtschaftliche Lage in Simbabwe hat sich in den letzten Monaten dramatisch zugespitzt. In über 20-jähriger Herrschaft ist es Präsident Robert Mugabe und seinem Kabinett gelungen, die uneingeschränkte politische Macht an sich zu reissen. Aber noch lag die Wirtschaftsmacht mehrheitlich in den Händen der wenigen verbliebenen Weissen. Mit dem «Land Reform Programm» und der Vertreibung der

Weissen hat die Regierung im Jahr 2000 den wirtschaftlichen Zusammenbruch des Landes eingeleitet.

Obwohl inzwischen die Hälfte der Bevölkerung in Simbabwe Hunger leidet, hat die Regierung Anfang September sämtliche Regionalbüros der Vereinten Nationen geschlossen. Bereits im vergangenen Jahr hat Präsident Mugabe versucht, die Nahrungsmittelverteilung politisch zu instrumentalisieren, um seine Gegner auszuhungern. Durch Misswirtschaft und die chaotische Landreform hat er das Land in den Ruin getrieben.

Der Wertverfall der simbabwischen Währung widerspiegelt die

katastrophale Konjunkturentwicklung. Bis vor etwa zwei Jahren war der offizielle Wert des US-Dollars bei 55 Simbabwe-Dollar eingefroren. Heute hat ihn die Regierung auf 848 Simbabwe-Dollar festgelegt. Das Englische Pfund kostet im Ankauf 1344 Simbabwe-Dollar. Allerdings profitieren nur führende Regierungsmitglieder von diesen Kursen. Der normale Bürger muss sich auf dem Parallelmarkt eindecken, wo ausländische Währungen mehr als das Siebenfache kosten. Einer der wenigen Schweizer Unternehmer, der noch in Simbabwe lebt, schätzt, dass die Inflationsrate nicht bei den offiziellen 400 sondern bei 800 bis 1000 Prozent liegt. «Wir sind

kaum in der Lage, die Bedürfnisse des Alltags zu bestreiten», schreibt er. Wenn niedergelassene Schweizer keinen Zugang zu externer Fremdwährung haben, sei es für sie unmöglich, die Prämien für die freiwillige AHV/IV aufzubringen. «Die Lage hat sich dramatisch zugespitzt und verschlimmert sich täglich», so der Simbabwe-Schweizer.

Ein Ende der Not ist nicht abzusehen. Selbst ein Sturz Mugabes würde den Zerfall vermutlich nicht mehr aufhalten können. Wenn es sich überhaupt je erholt, wird es sehr lange dauern, bis es wieder zu dem wunderbaren Land wird, das es einst war.

pd

TAIWAN

Unvergessliche Feier des Nationaltages

Um die 160 Schweizer mit ihren lokalen Bekannten feierten am 2. August 2003 im Taipeier Yuan Shan Club mit einem währschaften Nachtessen ihren Nationaltag. Beim Fragespiel zog Roger Wengimann das grosse Los und gewann ein Flugbillet nach Europa.

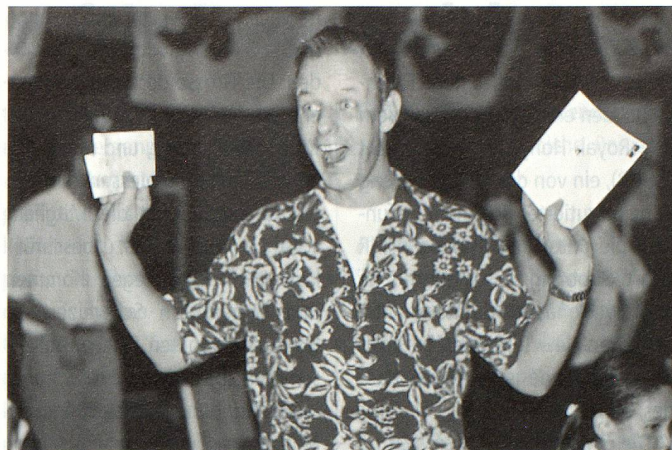
Unter einem Bilderbuch-mässigen Abendhimmel bei noch nicht Rekord-verdächtiger Sommerhitze hiess der Präsident des veranstaltenden Schweizervereins (Swiss Association of Taiwan, SAT), Marcel Wiedmer, lauter gut gelaunte Gäste aus allen Teilen der Insel herzlich willkommen. Auch zahlenmässig brach das zum vom Trade Office of Swiss Industries (TOSI) spendierten Aperitif herbeigeströmte Volk einen neuen Rekord. Dafür verantwortlich zeichnete unter anderen das stattliche Aufgebot der mit der fernen Schweiz befreundeten Einheimischen wie nicht zuletzt sieben Migrantinnen aus den Philippinen.

In seiner Ansprache erwähnte der mit den Verhältnissen der

Gastinsel bestens vertraute TOSI Direktor Jost Feer die 220 von den 600'000 im Ausland lebenden hier ansässigen Schweizerinnen und Schweizer, die sich nebst der Beschäftigung der Gastfreundschaft und Sympathie der taiwanischen Bevölkerung erfreuen. Um den Anforderungen des Wandels der Zeit gewachsen zu sein, ja zu überleben, empfahl der beliebte Redner, in Zukunft stets die richtige Richtung einzuschlagen – sagen wir einmal, an diesem Abend den Weg zum Buffet.

Das Abspielen der nationalen Hymnen der beiden Länder wie die Ansprache des Bundespräsidenten Pascal Couchepin vervollständigten vor dem Buffet-Nachtessen am kühlenden Gestade des Schwimmbads den offiziellen Teil.

Bei der mit Spannung erwarteten Auslosung des betreffts Geographie und Wirtschaft auf Herz und Nieren prüfenden Quiz schwang Roger Wengimann, 42, aus Untersiggenthal AG obenauf. Der erwähnte Garten- und Landschaftsarchitekt konnte ein Flugbillet Hong Kong – Europa von der Swiss International Airlines wie



Strahlender Roger Wengimann mit dem Siegerpreis.

zwei Erstklass-Tickets auf das Jungfrauoch entgegennehmen. Seit vier Jahren gelingt Wengimann das seltene Kunststück, im 45 Sorten Gesundheits- wie anderen Tee für sein Unternehmen «Alpengarten», das bis Ende dieses Jahres auf acht Läden expandieren wird, aus der Schweiz nach Taiwan zu exportieren. Die hohe Luftfeuchtigkeit nannte er bezüglich Lagerung der empfindlichen Fracht als eines der am schwierigsten zu überwindenden Probleme.

Am Schweizer National-Feiertag selbst, 1. August 2003, trafen sich auf der Anhöhe von Hsinhsing, an der Ostküste Taiwans, 36 Patres, Brüder und Partner der Missionsgesellschaft Bethlehem Immensee (BMI), Schwestern vom Heiligen Kreuz in Ingenbohl, Ilanzer Dominikanerinnen wie eine

fünfköpfige Delegation des Schweizervereins aus Taipei zu ihrer traditions-gemäss eigenen Feier zum Tag des Vaterlandes. Anlässlich einer kurzen religiösen Andacht hob Gastgeber BMI Regionaloberer Pater Gottfried Vonwyl aus Ebikon nebst dem Dank an die Beheimatung hier und dort besonders die dringende Ehrfurcht vor der Schöpfung hervor.

Der Ausflug auf den Berg der Goldnadelblumen – Chinjengshan – am Nachmittag rundete das Erlebnis an einen weiteren unvergesslichen Tag der Heimat in der Fremde ab. Auch selbstlose Missionare und Ordenfrauen brauchen als Gesandte der Frohbotschaft Verbundenheit mit ihren herkömmlichen Wurzeln, um an Ort und Stelle aus der Tiefe und effizient zu wirken.

Text und Bilder: Willi Boehli

HONG KONG

Swiss Rifle Association hat neuen Präsidenten

Was im Jahre 1972 im Rahmen eines freundlichen Wettkampfs zwischen den der Britischen Armee zugehörigen Queen's Gurkha Signals und Schweizer Offizieren began, und 1982 zur Gründung der Swiss Rifle Association of Hong Kong (SRAHK) führte, wird im chinesisch administrierten Hong Kong weitergeführt. So trafen sich auch dieses Jahr die Mitglieder der



Hier hat Schiessen noch Tradition

SRAHK bei Max Liechti im Chalet Swiss Restaurant zur jährlichen Generalversammlung. Wichtigstes Geschäft war die Wahl eines neuen Präsidenten. Der bisherige Amtsinhaber, Heiny Dürr zieht nach langjähriger Tätigkeit in Hong Kong in die Schweiz zurück. Die Versammlung dankte Heiny für alle seine Arbeit, und wünschte ihm alles Gute. Neuer Präsident ist Alexander Lüdi.

Zu diskutieren gab auch wie die SRAHK unter den Gegebenheiten im heutigen Hong Kong weiter existieren kann. Nach dem Abzug der Gurkha Signals ist ein Zusammen-

gehen mit der Chinesischen Armee nicht Zustande gekommen. Somit haben die Swiss Rifles neue Freunde bei den ehemaligen Mitgliedern des Royal Hong Kong Regiment (RHKR), ein von den Briten in Hong Kong rekrutiertes Regiment, gefunden, die unter dem Namen RHKR Sport Shooting Association eine sehr zweckmässige 50 Meter Anlage in den New Territories, in Sichtweite des chinesischen Mutterlandes, betreiben.

Die Swiss Rifles treffen sich im Frühjahr zum Obligatorischen und Feldschieszen, und im Herbst zur traditionellen Operation Mercury, ein ganztägiges Schiessprogramm, wobei Sturmgewehr und Armbrust zum Einsatz kommen. Mit dem Sturmgewehr wird auf 1:6 verkleinerte Scheiben geschossen und wer glaubt, dass das viel einfacher ist darf sich gerne bei den Rifles melden und sein Können unter Beweis stellen. Nach dem Schiessprogramm gibts Bratwurst und Fleischchäs aus heimischer Produktion, und zur Abkühlung ein importiertes Schweizer Bier.

Mit dem Verlust der Infrastruktur der Britischen Armee ist Sturm-

gewehrschiessen in Hong Kong aber zu einer Exklusivität geworden. Die Grösse der Schiessanlage erlaubt für scharfe Munition nur fünf Schiessstände, und damit alle Mitglieder zum Schiessen kommen wurde beschlossen die Mitgliedschaft auf 50 Aktive zu beschränken. Dank dem regen Kommen und Gehen von Schweizern in Hong Kong sollten Einzelmitgliedschaften zu HK \$ 400 im Jahr aber weiterhin ohne Restriktionen erhältlich sein.

Beschlossen wurde ferner eine Mitgliedschaft einzuführen für Freunde der SRAHK in- und ausserhalb von Hong Kong. Einzelpersonen können für SFr. 40.– und Schiessvereine für SFr. 200.– Assoziiertes Mitglied werden, mit dem Recht in einem beschränkten Ausmass auch an Schiessen teilzunehmen. Interessenten wenden sich am Besten zur website der SRAHK <http://www.swiss-hk.com/rifle/rifle.htm>, oder direkt an den neuen Präsidenten: Alexander Lüdi, Prador Enterprise, GPO BOX 6040, Hong Kong S.A.R.

E-mail Alex.Luedi@Prador.com

Alexander Lüdi

gäste, Walter Meyer. Anlass ist das Bedürfnis einiger ansässiger Geschäftsleute gewesen, ihre Kinder vor der Rückkehr nach Deutschland in deutscher Sprache unterrichten zu lassen. Die Schule hat damals noch den Status einer Privatschule gehabt, bis sie vor 20 Jahren schliesslich, durch die Anbindung an die Ruamrudee International School, die gesetzliche Anerkennung der thailändischen Behörden erhalten hat. Ein weiterer Grund also, diesen Tag nicht mit Unterricht zu verbringen. Insofern gibt Thomas Huber das Startsignal und die ganze Besetzung, Schüler, Lehrer und Schulleitung beginnen mit sportlichen Wettkämpfen und Spielen.

Gegen Mittag versammelt man sich in der Sporthalle um den Geburtstagskuchen zu essen und die vierzig Kerzen auszublasen. Die Ehrengäste, Paul Strunk, Uwe Hoffmann und Father Leo Travis geben Anekdoten zum Besten, die Klassensprecher der Klassen verlesen ihre Glückwünsche und die Kleinen singen den «Happy Birthday Dear Swiss School» Song. Uwe Hoffmann, ehemaliger Schüler der Schweizer Schule, erinnert sich an einen verschollenen Schüler im Khao Yai Nationalpark, an das klägliche Scheitern seines Karatelehrers bei einem Schlichtungsversuch und daran, dass auch im Jahr 1979 die Schule ausgefallen ist – diesmal allerdings aufgrund eines Hochwassers.

Gelegenheiten alte Erinnerungen auszutauschen hat es genug gegeben. So auch am Abend des 16. Mai, der die Feier durch ein geselliges Beisammensein abgerundet hat. Man trifft sich im festlich dekorierten Innenhof um sich kulinarisch verwöhnen zu lassen, von Leberkäs, Grillhähnchen und Kartoffelsalat. Thomas Huber und die Biologie- und Chemielehrerin Kirsten Hohnke führen durch den Abend und nehmen die Gäste mit auf eine geschichtliche Zeitreise. Videovorführung und Diaschau spiegeln vier Jahrzehnte Schulge-

schichte wieder. Die Vergangenheit beginnt mit den schwierigen Anfängen als Privatschule in der Sukhumvit 15. Damals ist es einem Lehrer nur erlaubt gewesen ist, maximal sieben Schüler zu unterrichten. Darüber hinaus erzählen sie von dem administrativen Anschluss an die Ruamrudee International School und dem Umzug nach Minburi vor zehn Jahren. Gegen Ende der Veranstaltung steigen in einem kleinen Festakt vier Heissluftballons, für jedes Schuljahrzehnt einer, in den Himmel und verglühen am Firmament. Die Gäste allerdings bleiben und die Erinnerungen auch.

Ainoa Hagsiel

OMAN

1. August Feier im kleinen Rahmen

Die eher kleine Schweizer Gemeinschaft im Sultanat von Oman feierte den Nationalfeiertag im privaten Rahmen bei einem Züri Gschnetzelten und bester Laune.



G.F.Grossniklaus, Muscat Oman

BANGKOK

Die Schweizer Schule feiert ihren 40. Geburtstag

Die Schulglocke läutet, Lehrer sperren die Klassenzimmer auf und die letzten Schüler schleppen sich in die Unterrichtsräume, wo sie hoffen im Schutze der Aircon der Hitze zu entgehen. Der Unterricht kann beginnen. Wie immer werden zunächst die Hausaufgaben verbessert, bis plötzlich ein neues Geräusch die Stille durchbricht. Feueralarm! Schnell ist die Hitze vergessen! Man strömt durch die Gänge des Schulgebäudes und versammelt sich auf dem Rasen, wo der Schulleiter Thomas Huber mit Mikrofon, Lautsprech-

anlage und Musik bereits wartet. Denn heute ist schulfrei, es wird Geburtstag gefeiert. Am 15. Mai 1963, vor genau 40 Jahren, ist die Schweizer Schule Bangkok von einigen Geschäftsleuten ins Leben gerufen worden, untern anderem von einem der geladenen Ehren-



Torte zum 40. Geburtstag